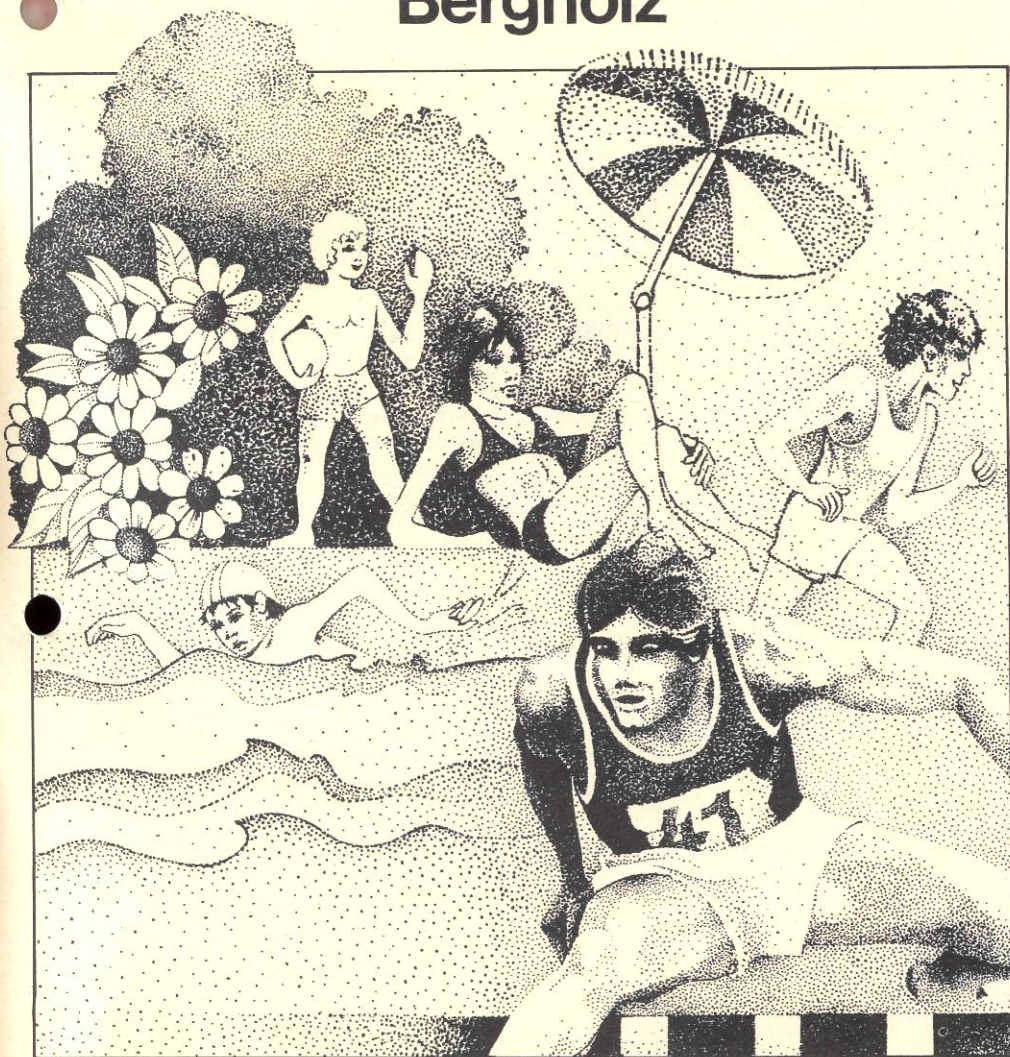




Abstimmungs-
vorlagen
2. Dezember
1979

Aussensportanlagen Lindenhof

Schwimmbad Bergholz



Bericht und Antrag des Gemeinderates

betreffend

Sanierung und Ergänzung des Schwimmbades Bergholz

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Freizeit- und Sportanlagen unserer Stadt sind auch Thema dieses Berichtes. Wir beantragen Ihnen, die Schäden und Mängel des Schwimmbades Bergholz zu beheben und gleichzeitig seine Attraktivität mit Neuanlagen zu erhöhen.

Die Spiel- und Sportanlagen Bergholz

Die Spiel- und Sportanlagen Bergholz mit Schwimmbad, Kunsteisbahn und Fussballplatz sind 1962 gebaut worden.

Ein Initiativbegehren der Bürgerschaft im Jahre 1959 und Gutachten sowie Abstimmungen in den Jahren 1960 und 1961 führten in einem engagierten Meinungsbildungsprozess auf der politischen Bühne schrittweise zu dieser Anlage.

Sehr bewegt waren damals auch noch die Diskussionen über Getrenntbaden oder Familienbad und die Frage des Weiterbestandes des Schwimmbades Obere Weierwise, das 1932 gebaut wurde.

1979 sind beide Freibäder Selbstverständlichkeiten, und vom Thema Getrenntbaden verspricht sich nur noch eine gewisse Illustrierte publizistischen Erfolg.

Wie sehr beide Schwimmbäder einem Bedürfnis entsprechen, beweisen auch wieder die Besucherzahlen der Badesaison 1979:

Schwimmbad Bergholz:	44'884 Eintritte
Schwimmbad Obere Weierwise:	<u>42'805 Eintritte</u>
Total	87'689 Eintritte

Träger der Spiel- und Sportanlagen Bergholz ist die "Genossenschaft Spiel- und Sportanlagen Wil", GESPA, mit einem Genossenschaftskapital von z.Z. Fr. 391'100.--.

Die Politische Gemeinde war aber von Anfang an in hohem Masse mitbeteiligt. So hat die Bürgerschaft in der Urnenabstimmung vom 3. Dezember 1961 der Genossenschaft für den Bau der Spiel- und Sportanlagen auf dem Grundeigentum der Politischen Gemeinde (Kat. Nr. 1987, 58'857 m²) auf die Dauer von 50 Jahren ein unentgeltliches Baurecht gewährt. Gemäss Baurechtsvertrag gehen beim Erlöschen des Baurechtes, sofern kein neuer Vertrag zustande kommt, sämtliche auf dem im Baurecht übergebenen Boden errichteten Anlagen in das Eigentum der Politischen Gemeinde über. In der gleichen Urnenabstimmung hat die Bürgerschaft auch einem Baubeitrag von Fr. 1'250'000.-- zugestimmt.

Statutengemäss vertreten zwei Gemeinderäte die Politische Gemeinde im Verwaltungsrat. Die Schulgemeinde delegiert einen Schulrat.

Die Politische Gemeinde ist ebenfalls berechtigt, ein Mitglied in die Kontrollstelle abzuordnen.

Ebenso ist die Uebernahme der Anlage durch die Politische Gemeinde bei einer allfälligen Auflösung der Genossenschaft in den Statuten geregelt.

Das in der Gründungsphase hoch gesteckte Ziel der Genossenschaft, den Betrieb ohne öffentliche Hilfe selbsttragend zu führen, konnte während Jahren erreicht werden.

Mit der Zeit verursachten vorwiegend Personalkosten, Strom, Heizung, Wasser, Unterhalt und Reparaturen sowie einige notwendige bauliche Ergänzungen ein derartiges Ausgabenwachstum, dass seit 1972 in zunehmendem Masse die finanzielle Hilfe der Schulgemeinde und der Politischen Gemeinde beansprucht werden musste.

Von 1972 - 1979 haben die Schulgemeinde zu einem Drittel und die Politische Gemeinde zu zwei Dritteln zusammen Fr. 752'250.-- an Betriebsbeiträgen und Fr. 1'065'772.-- an Baubeiträgen geleistet. Sie haben an den ordentlichen Bürgerversammlungen diesen Beiträgen im Rahmen der jeweiligen Voranschläge Ihre Zustimmung nie versagt. Wir dürfen daraus wohl schliessen, dass eine funktionstüchtige Spiel- und Sportanlage Bergholz Ihrem politischen Willen entspricht.

Zudem haben Sie auch einigen Bodenzukäufen unserer Gemeinde im Westen der heutigen Anlage zum Zwecke einer zukünftigen Erweiterung der Spiel- und Sportanlage stets zugestimmt.

Obwohl die Genossenschaft diese Anlage in finanzieller Hinsicht ohne öffentliche Hilfe in keiner Weise mehr zu tragen vermag, halten wir dafür, dass sie mit einem grossen persönlichen Einsatz ihrer Genossenschafter vor allem in den leitenden Instanzen den Betrieb dieser Anlage jahraus jahrein sicherstellt. So fällt in den Betriebsrechnungen der GESPA auf, dass sich der Verwaltungsaufwand heute wie zu Beginn lediglich zwischen Fr. 4'000.-- bis Fr. 5'000.-- bewegt.

Für diesen grossen persönlichen Einsatz verdient die Genossenschaft Dank und Anerkennung der Öffentlichkeit.

Solange dieses persönliche Engagement wach bleibt, scheint uns auch eine Ueberprüfung der Trägerschaft der Anlage nicht zwingend zu sein.

Warum eine Sanierung des Schwimmbades Bergholz notwendig ist

Der Normalwert des Wasserverbrauches für das Schwimmbad Bergholz sollte nicht über 20'000 m³ pro Jahr liegen. In den letzten Jahren ist der Wasserverbrauch aber in auffallendem Masse mehr und mehr in die Höhe geklettert. 1976 betrug er rund 31'000 m³, 1977 41'000 m³ und 1978 sogar 57'000 m³.

Dieser enorme Anstieg des Wasserverbrauches liess auch ohne Gutachten und Expertise den Schluss zu, dass in der Anlage grosse Wasserverluste vorliegen müssen.

Diese Verluste bedeuten aber eine Verschleuderung von Wasser und verursachen auch in der Betriebsrechnung einen bedeutenden Mehraufwand. Weil den Becken wegen des Wasserverlustes dauernd kühles Frischwasser zugeführt werden muss, wird auch die Temperatur des Badewassers dadurch fortwährend beeinträchtigt.

Die niedrigeren Wassertemperaturen beeinträchtigen aber wiederum die Frequenz der Badegäste und damit die Betriebseinnahmen.

Der Gemeinderat hat in der Folge im Einvernehmen mit dem Schulrat und dem Verwaltungsrat der GESPA anfangs November 1978 die Bafiltro AG, Winterthur, eine Spezialfirma für Schwimmbadwassertechnik, beauftragt, die Ursachen dieser Wasserverluste umfassend festzustellen.

In ihrem Bericht vom 18. Dezember 1978 zeichnet die beauftragte Firma denn auch ein sehr betrübliches Bild vom Ist-Zustand der Anlage.

Die Druckleitung zum Schwimmerbecken sowie die Druckleitung und Rücklaufleitung des Nichtschwimmerbeckens, ausgeführt in spiralgeschweissten Stahlröhren mit 4 mm Wandstärke und beidseitig leicht bitumiert, sind übersät mit Löchern und schwachen Stellen. Diese Spiralaröhren sind im Freien verlegt und können sowohl von der Badewasserseite als auch vom Erdreich her rosten. Anfangs der 60er Jahre wurden spiralgeschweisste Stahlröhren im Bäderbau als geeignet betrachtet und auch vielerorts angewendet. In diesen Schwimmbädern sind inzwischen durchwegs die gleichen Schäden aufgetreten wie bei uns.

Die Rücklaufleitung des Schwimmerbeckens, ausgeführt in Schleuderbeton, weist bei den Verbindungsstellen Undichtigkeiten auf.

Im Schwimmerbecken wurde ausserhalb der Badesaison während acht Tagen kein Frischwasser zugegeben. Dabei trat eine Absenkung von 1,5 m mit einem Wasserverlust von ca. 2'200 m³ ein. Damit steht fest, dass auch das Becken undicht ist, vor allem im Bereich der Dilatations-Fugen. Das gleiche trifft auch für das Nichtschwimmerbecken zu.

Auch im Bereich der Ueberlaufrinnen rund um die Becken sind Undichtigkeiten feststellbar.

Diese umfangreiche und schwerwiegende Mängelliste macht überdeutlich, dass eine umfassende Sanierung der Rohrleitungen und Becken unausweichlich ist.

Zur Sicherstellung der Badesaison 1979 waren jedoch vorgängig einige Sofortmassnahmen notwendig. Sie haben uns dazu zusammen mit der Schulgemeinde in den Voranschlägen 1979 einen Kredit von Fr. 167'000.-- gewährt.

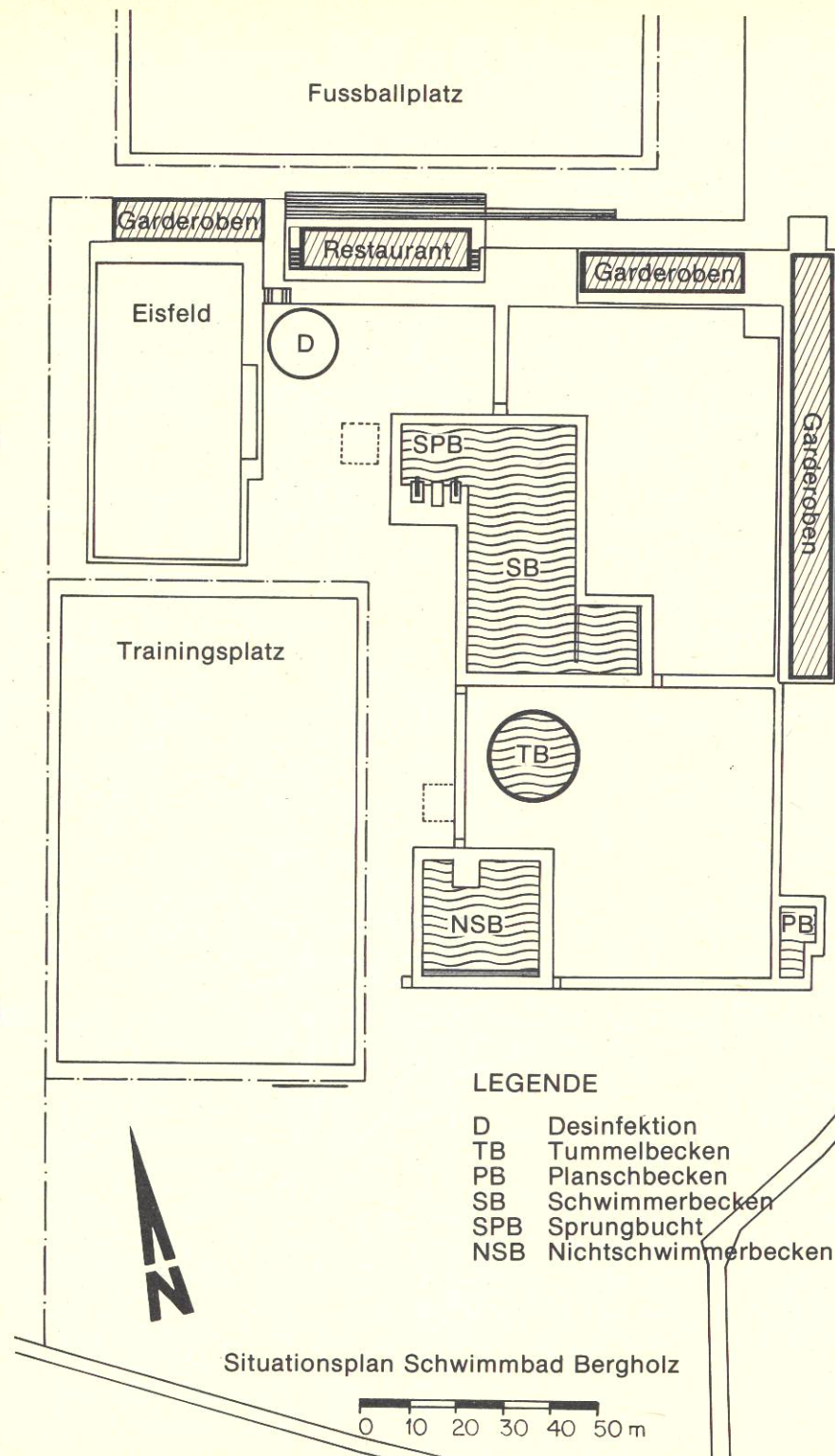
Damit haben Sie ermöglicht, als Vorausleistungen die schadhaftesten Rohrleitungen zu ersetzen und neue Ausgleichsbecken zu erstellen.

So konnte das Schwimmbad seinen Betrieb auch diesen Sommer aufrecht erhalten, und es gelang, die Wasserverluste etwas einzudämmen.

Es drängte sich aber der Entschluss auf, nunmehr die Funktionstüchtigkeit der gesamten Schwimmbad-Anlage zu überprüfen mit dem Ziel, alle Mängel und Unzulänglichkeiten der Anlage zu erkennen und zu einem umfassenden Sanierungsprogramm zu verarbeiten. Zugleich stellte sich aber auch die Frage, ob auf der Grundlage heutiger Erkenntnisse im Bau von Schwimmbädern gewisse Ergänzungen zum Vorteil des Schwimmbades in die Sanierung einbezogen werden sollten.

In der Folge hat der Gemeinderat beschlossen, neben der Bafiltro AG auch H. Burgherr, dipl. Architekt ETH/SIA, Lenzburg, zur Ausarbeitung des Sanierungsprojektes beizuziehen. Architekt H. Burgherr verfügt über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen im Bäder- und Sportstättenbau, die wir uns zunutze machten.

Wir stellen Ihnen im folgenden Abschnitt das inzwischen gründlich erarbeitete Programm der Sanierung und Ergänzung des Schwimmbades vor.



Welche Anlageteile müssen erneuert werden

Rohrleitungen und Becken

Um die Hygiene in den Becken zu verbessern, ist eine wesentliche Verkürzung der Umwälzzeiten des Badewassers erforderlich. Diesem Zwecke dienen auch die neuen Einspeis- und Rücklaufleitungen.

Das Wasser muss 20 cm über dem Boden in die Becken einströmen, und der Rücklauf soll gänzlich über eine neue Ueberlaufrinne erfolgen.

Damit die Becken für die Verlegung der neuen Leitungen nicht ringsum freigelegt werden müssen, wird bei Wassertiefen von über 1,2 m die neue Einspeisleitung entlang den Wänden am Fusse des Beckens einbetoniert.

Um Unfälle zu vermeiden, muss aber bei geringeren Wassertiefen ausserhalb des Beckens ein Graben ausgehoben und die Einspeisleitung auf ein Bankett verlegt werden.

Für den Rücklauf wird beim Schwimmerbecken auf den bestehenden Beckenrand eine neue Ueberflutungsrinne aufgesetzt, was eine Erhöhung des Wasserspiegels um 50 cm bewirkt. Damit werden die Wassertiefen erhöht, was in der Sprungbucht und im südlichen Teil des Schwimmerbeckens notwendig ist, um die heute geltenden Sicherheitsbestimmungen für Sprung- und Startsprunganlagen einhalten zu können. Selbstverständlich bedingt dies auch eine Erhöhung der Sockel für Start- und Sprunganlagen.

Im Nichtschwimmerbecken soll eine Lösung getroffen werden, die den Wasserspiegel nur geringfügig anhebt und die vorhandenen Wassertiefen nur unbedeutend verändert.

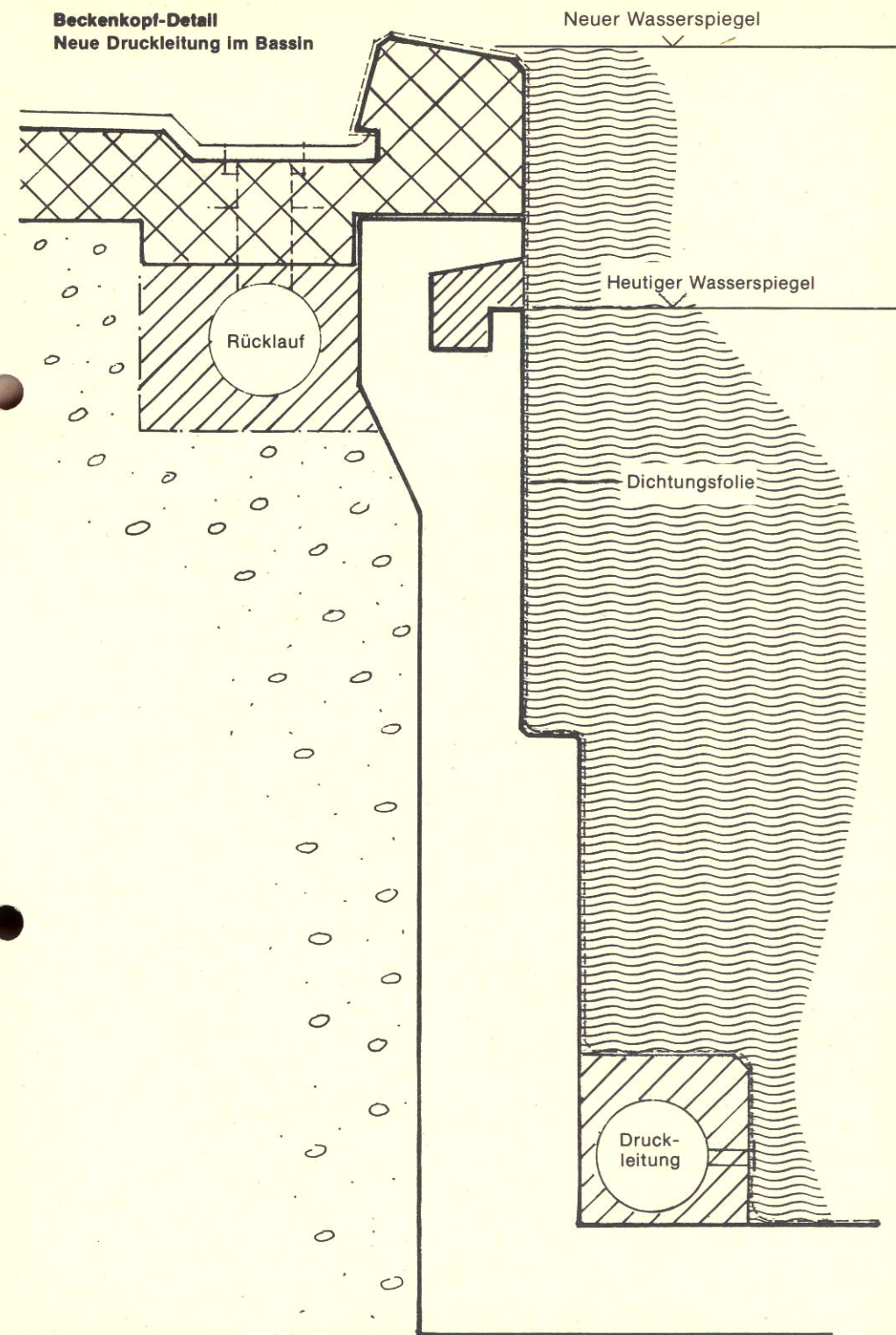
Das Planschbecken wird entsprechend den geltenden Richtlinien für die Badwasseraufbereitung ebenfalls in den Filterkreislauf einbezogen. Bis heute ist dieses Wasser direkt in die Kanalisation weggeflossen und hat dadurch die Wasserverluste mitverursacht.

Mit einer Gliederung der Wasserfläche des Planschbeckens wollen wir dem Spielbedürfnis der Kleinkinder entgegenkommen.

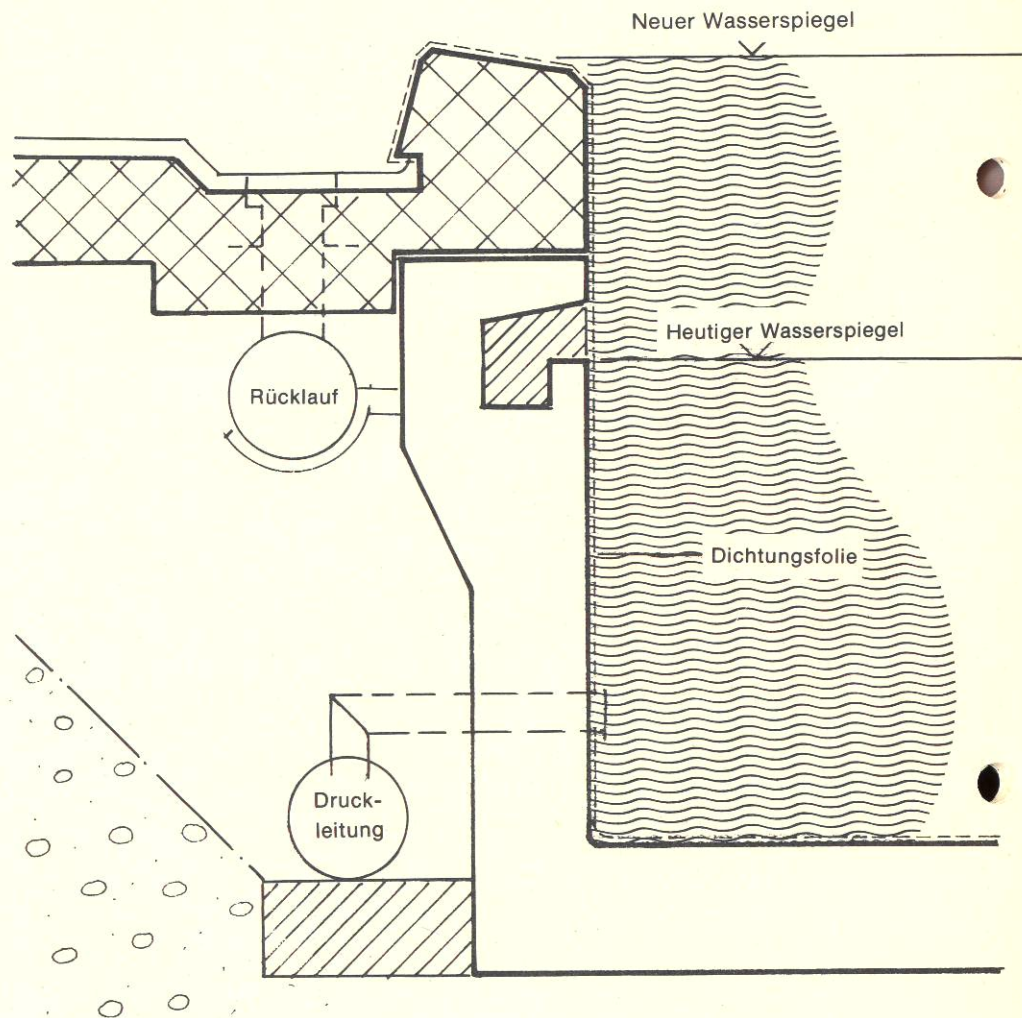
Für die Behebung der Wasserverluste aus den undichten Becken schlagen wir Ihnen vor, diese vollständig mit einer Dichtungshaut zu verkleiden. Unsere Abklärungen haben ergeben, dass dies heute für eine Beckensanierung die zweckmässigste und wirtschaftlichste Lösung darstellt. Es sind Produkte erhältlich, die bezüglich Lebensdauer und Widerstandsfähigkeit die gestellten Anforderungen erfüllen.

Die Grabarbeiten für die Verlegung der neuen Rohrleitungen und die neue Ueberflutungsrinne bedingen neue Umgangsflächen rund um die Becken. Aufgrund der guten Erfahrungen in anderen Schwimmbädern sollen sie neu in Beton erstellt werden. Zur Verbesserung der Hygiene sollen auch die Grösse und Anzahl der Durchschreitebecken vor den Schwimmbecken erhöht werden.

Beckenkopf-Detail
Neue Druckleitung im Bassin



Beckenkopf-Detail
Neue Druckleitung ausserhalb Becken



All diese vielfältigen Sanierungs- und Verbesserungsmassnahmen bedingen folgenden Aufwand:

Vorbereitungsarbeiten	Fr. 18'000.--
Erdarbeiten	Fr. 38'000.--
Kanalisationsarbeiten	Fr. 13'000.--
Eisenbeton Durchschreitebecken	Fr. 13'000.--
Eisenbeton Schwimmerbecken mit Ueberlaufrinne	Fr. 178'000.--
Eisenbeton Nichtschwimmerbecken	Fr. 84'000.--
Eisenbeton Planschbecken	Fr. 44'000.--
Maurerarbeiten	Fr. 19'000.--
Sanitäranlagen	Fr. 12'000.--
Badwasseraufbereitung	Fr. 79'000.--
Elektroanlagen	Fr. 4'000.--
Malerarbeiten	Fr. 3'000.--
Betriebseinrichtungen	Fr. 4'000.--
Beckenauskleidung mit Dichtungshaut	Fr. 220'000.--
Umgebung	Fr. 28'000.--
Baunebenkosten	Fr. 8'000.--
Ausstattung	Fr. 36'000.--
Honorare	Fr. 63'000.--
Total	Fr. 864'000.--

Wasseraufbereitung / Filteranlagen

Zu den vorrangigen Aufgaben jedes Bademeisters gehört die intensive Ueberwachung der Wasserqualität. Dreimal täglich hat er während der Badesaison die Kontrollblätter für die Filteranlage und die Desinfektion nachzuführen.

Die einwandfreie Wasserqualität ist die unabdingbare Voraussetzung jedes Schwimmbades, denn dabei geht es um die Gesundheit der Badegäste.

Um die Keimzahlen des Badewassers bei geringem Chlorgehalt in Grenzen halten zu können, muss eine optimale Umwälzung der Becken stattfinden. Die vorhandene Umwälzung im Bergholz entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen.

Zur Zeit wird das Wasser des Nichtschwimmerbeckens alle 8,7 Stunden und dasjenige des Schwimmerbeckens nur alle 12 Stunden einmal umgewälzt. Die heutigen Normen verlangen aber für das Nichtschwimmerbecken eine Umwälzzeit von 4 Stunden und für das Schwimmerbecken eine solche von 5 Stunden.

Aus den Berichten der regelmässigen Badewasser-Untersuchungen des Kantonalen Laboratoriums ist zu entnehmen, dass bei hohen Besucherzahlen im Schwimmbad Bergholz die Wasserqualität nur noch dann knapp zu genügen vermag, wenn dem Wasser in erhöhtem Masse Chlor beigemischt wird. Dies ist aber dem Wohlbefinden der Badegäste und der Attraktivität des Bades abträglich. Die hohen Wasserverluste und der damit verbundene stete Zufluss von Frischwasser trugen pa-

radoxerweise dazu bei, die Wasserqualität geringfügig zu verbessern. Es ist aber widersinnig, mit Wasserverlusten die Wasserqualität positiv beeinflussen zu wollen. Wasserverluste beeinträchtigen spürbar die Wassertemperatur, erhöhen den Aufwand und mindern den Ertrag.

Aus all diesen Gründen ist es notwendig und zwingend, in das Sanierungsprogramm auch die Wasseraufbereitung und Filteranlagen aufzunehmen.

Das Projekt sieht vor, für das Schwimmerbecken neu eine Kieselgurvakuum-Filteranlage zu erstellen. Für das Nichtschwimmerbecken können zwei Sandfilter der vorhandenen Schwimmerbecken-Filteranlage verwendet werden. Sie müssen aber gründlich überholt werden.

Für diese Installationen reicht das unter dem Restauranttrakt vorhandene Filtergebäude aus, so dass eine Vergrößerung oder gar ein Neubau des Filtergebäudes vermieden werden kann. Mit neuen Umwälzpumpen soll eine stark verbesserte Wassenumwälzung erreicht werden.

Die bestehende Abwasserpumpe ist durch eine leistungsfähigere zu ersetzen, und verschiedenartige Regulierungs- und Dosieranlagen sind auszubauen oder neu zu installieren. Neu zu erstellen sind auch alle Rohrleitungen aus rostfreiem Stahl und Armaturen in korrosionsbeständigem Material. Erforderlich wird auch ein neuer Schaltkasten für die komplette Badewasseraufbereitungs-Anlage. Der detaillierte Kostenvoranschlag für die Wasseraufbereitungs- und Filteranlage gliedert sich wie folgt:

Vorbereitungsarbeiten	Fr. 12'000.--
Eisenbeton- und Maurerarbeiten	Fr. 45'000.--
Sanitäranlagen	Fr. 5'000.--
Badewasseraufbereitung	Fr. 193'000.--
Elektroanlagen, Schaltkasten	Fr. 22'000.--
Schlosserarbeiten	Fr. 7'000.--
Unvorhergesehenes	Fr. 26'000.--
Honorare	Fr. 30'000.--
<u>Total</u>	<u>Fr. 340'000.--</u>

Damit sind alle heutigen Anforderungen an die Aufbereitungsanlage erfüllt, und den Badegästen kann jederzeit eine einwandfreie Wasserqualität sichergestellt werden.

Sanierungsmassnahmen an bestehenden Hochbauten

Die gründliche "Durchleuchtung" der Schwimmbadanlage hat auch einige Mängel an den bestehenden Hochbauten erkennen lassen. Wir halten es für sinnvoll und zweckmässig, diese Renovationsarbeiten im jetzigen Programm ebenfalls zu berücksichtigen. Die Flachdächer der Garderobetrakte sind an einigen Stellen undicht. Die Zufahrt zum neuen Desinfektionsraum muss angepasst werden. Der Zustand der WC-Anlage im Restaurant-Trakt befriedigt nicht mehr. Im Restaurant selbst sind ebenfalls einige Erneuerungsarbeiten notwendig, wenn es seine Funktion als einladender Aufenthaltsraum erfüllen soll. Schliesslich müssen mancherorts Malerarbeiten erneuert werden.

Für diese Erneuerungsarbeiten wurde folgender Aufwand errechnet:

Flachdächer, Zufahrt Desinfektionsraum	Fr. 45'000.--
Restaurant samt WC-Anlage	Fr. 45'000.--
Malerarbeiten	Fr. 7'000.--
Honorare	Fr. 3'000.--
<u>Total</u>	<u>Fr. 100'000.--</u>

Womit soll die Anlage ergänzt werden

Desinfektionsraum

Entsprechend den heutigen Anforderungen betreffend Verkehr und Lagerung von Giften werden für die Chlorierungs- und Säureräume in Freibädern ebenerdige Zugänge, Sprinkleranlagen, säurefeste Bodenvertiefungen usw. verlangt.

Der heutige Lagerraum im Eingangsbereich zur Garderobe erfüllt diese Anforderungen nicht. Es ist aber unerlässlich, den neuen Vorschriften im Interesse der Sicherheit der Badegäste und der Anlagen nunmehr gerecht zu werden. Als zweckmässigste Lösung schlagen wir vor, beim Treppenabgang der Restaurant-Terrasse zur Eisbahn einen separaten neuen Desinfektionsraum zu erstellen (siehe Situationsplan Buchstabe D, Seite 15).

Die diesbezüglichen Aufwendungen lauten wie folgt:

Erdarbeiten, Baumeisteraushub	Fr. 5'000.--
Kanalisationsarbeiten	Fr. 3'000.--
Eisenbetonarbeiten	Fr. 30'000.--
Maurerarbeiten	Fr. 7'000.--
Aussentüren	Fr. 2'000.--
Elektroanlagen	Fr. 2'500.--
Schlosserarbeiten	Fr. 1'500.--
Umgebung	Fr. 2'500.--
Diverses	Fr. 1'500.--
Baunebenkosten	Fr. 3'000.--
Honorare	Fr. 5'000.--
<u>Total</u>	<u>Fr. 63'000.--</u>

Tummelbecken

Schwimmbäder sind nicht nur Sport-, sondern auch Freizeitanlagen. Freizeitanlagen entsprechen einem echten und ausgewiesenen Bedürfnis unserer Zeit. Es sollte deshalb unser gemeinsames Anliegen sein, unentwegt nach Gelegenheiten Ausschau zu halten, um auch unsere Stadt mit solchen Anlagen noch besser auszustatten. Schwimmbadanlagen stellen grosse öffentliche Freiräume und Grünanlagen dar, die immer mehr auch mit Einrichtungen ausgerüstet werden, die dem natürlichen Spiel- und Bewegungsdrang unserer Jugend entgegenkommen. Weil das Schwimmbad Bergholz mit den dringend notwendigen Sanierungsmassnahmen an sich schon für einige Zeit zur Baustelle wird, haben wir ernsthaft geprüft, ob nicht gleichzeitig die Anlage mit einem weiteren Becken zur Bereicherung des Badevergnügens ergänzt werden könnte.

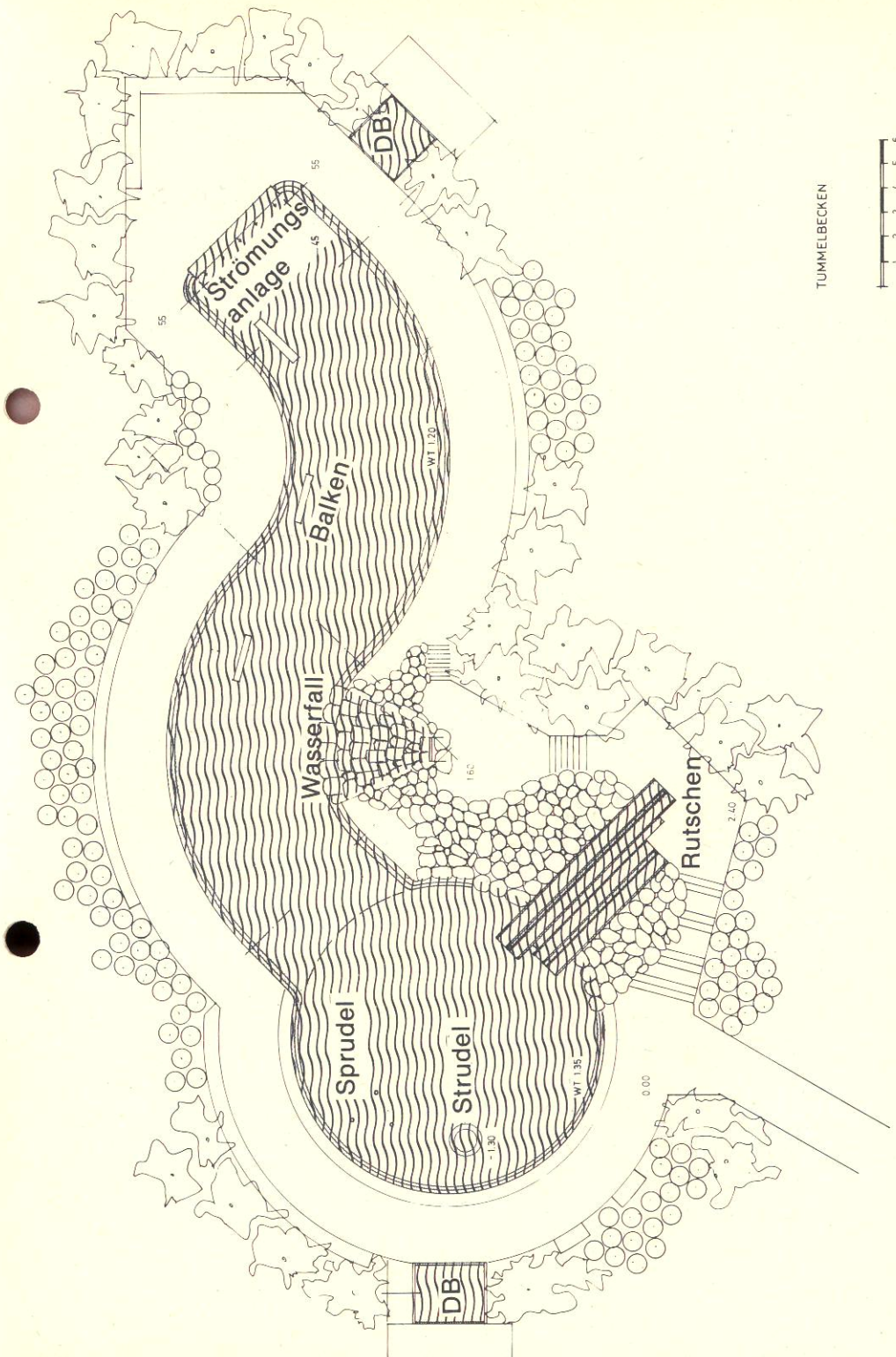
Bestärkt wurden wir in dieser Absicht auch durch die sehr guten Erfahrungen mit dem Schwimmbad Obere Weierwise. Dort haben Sie uns mit dem Voranschlag 1978 bewilligt, eine zusätzliche Spielwiese zu erstellen und sie mit Geräten auszurüsten.

Diese Spielwiese hat die Attraktivität des Schwimmbades spürbar erhöht und die Besucherzahlen vor allem von Kindern ansteigen lassen.

Zu einem besonders begehrten Anziehungspunkt sind die in den letzten Jahren in neuen Schwimmbädern gebauten Tummelbecken geworden. Sie bilden einen sehr reizvollen Spielplatz am Wasser und mit dem Wasser. Wie Ihnen der Situationsplan auf Seite 23 zeigt, ist ein solches Becken ausgerüstet mit Geräten und vielfältigen Wasserspielen. Kinder können sich hier spielerisch und abwechslungsreich mit dem Element Wasser vertraut machen. Die Anlage eignet sich deshalb auch in besonderer Weise für den Unterricht mit Nichtschwimmern, um ihre Angst und Scheu vor dem Wasser abzubauen.

Das Tummelbecken bringt dem Schwimmbad Bergholz aber auch die dringend notwendige zusätzliche Wasserfläche. Es muss immer wieder festgestellt werden, dass das Nichtschwimmerbecken wesentlich zu klein ist, gemessen an der Anzahl Benützer. Dies führt dazu, dass viele Nichtschwimmer in den Randbereich des Schwimmerbeckens ausweichen. Dort behindern sie aber wieder die Schwimmer. So haben wir uns anfänglich mit dem Gedanken getragen, das Nichtschwimmerbecken zu vergrössern. Die weiteren Abklärungen haben aber gezeigt, dass der Bau eines neuen Tummelbeckens entscheidend mehr Vorteile bringen wird. Es erweitert einerseits das Angebot an Wasserfläche für Nichtschwimmer, andererseits trägt es mit seinen vielfältigen Spielmöglichkeiten dazu bei, den Besuch des Bades zu fördern.

Die Erfahrungen an anderen Orten zeigen nämlich, dass das Tummelbecken auch dann Anreiz zum Besuch bietet, wenn die Luft- und Wassertemperaturen wohl angenehm sind, der Himmel aber bedeckt ist. Bei solchen Witterungsverhältnissen sinkt erfahrungsgemäss die Zahl der Badegäste sehr stark.



Der fehlende Sonnenschein vermag aber dem Wunsche der Badegäste, sich in diesem Becken zu tummeln, keinen Abbruch zu tun.

So trägt das neue Tummelbecken dazu bei, die Wasserfläche für Nichtschwimmer zu vergrössern, das Schwimmerbecken von Nichtschwimmern zu entlasten, den Anreiz zum Schwimmbadbesuch zu erhöhen und damit den Ertrag des Bades zu verbessern.

Der detaillierte Kostenvoranschlag für dieses Tummelbecken, das zweckmässig zwischen Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken Platz finden kann (siehe Seite 15, Buchstabe TB), weist folgende Positionen auf:

Erdarbeiten, Baumeisteraushub	Fr. 7'000.--
Kanalisationsarbeiten	Fr. 6'000.--
Eisenbetonarbeiten	Fr. 175'000.--
Maurerarbeiten	Fr. 38'000.--
Fugendichtungen	Fr. 3'000.--
Installationen für Wasserspiele usw.	Fr. 40'000.--
Umgebung	Fr. 18'000.--
Ausstattung	Fr. 16'000.--
Honorare	Fr. 26'000.--
<u>Total</u>	<u>Fr. 329'000.--</u>

Kostenvoranschlag und Finanzierung

Die Gesamtkosten der Sanierung und Ergänzung des Schwimmbades Bergholz setzen sich wie folgt zusammen:

Becken und Rohrleitungen	Fr. 864'000.--
Wasseraufbereitung/Filteranlage	Fr. 340'000.--
Sanierungsmassnahmen Hochbauten	Fr. 100'000.--
Desinfektionsraum	Fr. 63'000.--
Tummelbecken	Fr. 329'000.--
<u>Gesamtkosten</u>	<u>Fr. 1'696'000.--</u>

Der Preisstand unseres Kostenvoranschlages ist September/Okttober 1979. Wir sind uns auch bewusst, dass bei Umbauten und Renovationen während der Bauausführung nicht selten unliebsame Ueberraschungen mit entsprechenden finanziellen Folgen auftreten. Wir dürfen Ihnen versichern, dass wir uns sehr darum bemüht haben, die Kosten in sämtlichen Arbeitsgattungen gründlich und vollständig zu erfassen. Trotzdem sind noch einige wenige Reserven für Unvorhergesehenes im Kostenvoranschlag enthalten.

Wir ziehen es auch vor, Ihnen offen und ehrlich die Kosten eines Gesamtsanierungs-Programmes des Schwimmbades zu unterbreiten und nicht den Versuch zu machen, in Teilschritten - vielleicht politisch leichter - zum Ziel zu gelangen.

Wir glauben auch, dass auch Sie es für richtig finden, wenn wir uns im Zusammenhang mit den Erneuerungsarbeiten bemüht haben, die Gesamtkonzeption des Schwimmbades zu überdenken. Als Folge beantragen wir Ihnen, die Gelegenheit zu nützen, gleichzeitig das Schwimmbad mit zeitgemässen Bauten zu ergänzen.

So wird Ihnen nach Abschluss der Bauarbeiten im Bergholz ein in allen Teilen funktionstüchtiges, ansprechendes und gut ausgestattetes Schwimmbad für Sport, Spiel und Freizeit zur Verfügung stehen. Wir zweifeln nicht, dass damit auch Mehreinnahmen möglich sind, die uns bei den jährlichen Betriebsbeiträgen an die Genossenschaft entlasten können.

Zur Finanzierung der Bauaufwendungen von Fr. 1'696'000.-- beantragen wir Ihnen, aus dem Reservekonto 3718 für Spiel- und Sportanlagen (Stand 31.12.1979 Fr. 627'750.--, abzüglich Fr. 300'000.-- für Investitionsbeitrag Aussensportanlagen Lindenhof) Fr. 296'000.-- zu entnehmen und die Restschuld von Fr. 1'400'000.-- ab 1980 mit jährlichen Amortisationsquoten von Fr. 140'000.-- innert 10 Jahren zu tilgen.

Das Budget 1979 der Politischen Gemeinde enthält im Bereich Oeffentliche Gesundheit, Konto 1471, einen ausserordentlichen Baubetrag an die Spiel- und Sportanlagen Bergholz von Fr. 111'300.--. Wir erwarten, dass dieser jährliche Beitrag, der grösstenteils für dringende Reparaturarbeiten am Schwimmbad beansprucht werden musste, ab 1980 durch die umfassende Sanierung hinfällig wird und mit der Amortisationsquote von Fr. 140'000.-- ersetzt werden kann. Somit belastet die neue Tilgungsquote die Voranschläge ab 1980 nur geringfügig.

Wie wir Ihnen bereits im Bericht über den Investitionsbeitrag an die Aussensportanlagen Lindenhof aufgezeigt haben, soll inskünftig die Politische Gemeinde allein die baulichen Aufwendungen für das Schwimmbad Bergholz - ohne Mitbeteiligung der Schulgemeinde - finanzieren. Die Genossenschaft selbst ist ausserstande, die notwendigen finanziellen Mittel aufzubringen; entsprechende Reserven sind in der Vermögensrechnung der GESPA ebenfalls nicht vorhanden.

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wenn Sie am 2. Dezember 1979 unserem Antrag zustimmen, werden wir für dieses Bauvorhaben unverzüglich unter dem Präsidium eines Gemeinderates eine Baukommission bestellen, in der selbstverständlich auch der Verwaltungsrat der Genossenschaft vertreten sein wird.

Die Baukommission wird den Auftrag erhalten, die Bauarbeiten speitativ voranzutreiben und den Badebetrieb 1980 in jedem Fall sicher-

zustellen. Die örtliche Bauleitung wird einem ortsansässigen Architekten übertragen.

Wir möchten auch betonen, dass dieses Sanierungs- und Ergänzungsprogramm des Schwimmbades auf den künftigen Weiterausbau der Sportanlagen Bergholz abgestimmt ist. Die Neubearbeitung des Gesamtkonzeptes Bergholz, das mit Schwergewicht weitere Rasenspielflächen vorsieht, ist im Gange.

Sollten Sie aber unserem Antrag nicht beipflichten können, sähen wir uns veranlasst, sofort ein reduziertes Notprogramm auszuarbeiten und Ihnen in einer zweiten Urnenabstimmung im Februar 1980 wieder zum Entscheid vorzulegen; denn ohne eine Reihe von Massnahmen kann ein geordneter und in hygienischer Hinsicht verantwortbarer Betrieb nicht mehr gewährleistet werden. Selbst bei günstigsten Voraussetzungen eines solchen Notprogrammes wäre aber in diesem Falle die Wiedereröffnung des Schwimmbades im Mai 1980 in Frage gestellt.

Wir stellen fest,

dass das vorgeschlagene Projekt die Funktionstüchtigkeit des Schwimmbades Bergholz wieder in allen Teilen herstellt und seine Attraktivität wesentlich erhöht

dass die finanziellen Aufwendungen das Leistungsvermögen der Genossenschaft für Spiel- und Sportanlagen Bergholz eindeutig übersteigen und deshalb die Politische Gemeinde als Bauherrin auftreten muss

dass die Finanzlage der Politischen Gemeinde durch dieses Bauvorhaben in keiner Weise beeinträchtigt wird

dass mit den vorgeschlagenen Investitionen in der jährlichen Betriebsrechnung des Schwimmbades der Aufwand gesenkt und der Ertrag verbessert werden kann.

Wir beantragen Ihnen daher,

den Kredit von Fr. 1'696'000.-- zuzüglich allfällige teuerungsbedingte Mehrkosten zur Sanierung und Ergänzung des Schwimmbades Bergholz durch die Politische Gemeinde gemäss vorliegendem Bericht zu gewähren und die Bauschuld

durch eine Reserveentnahme von Fr. 296'000.-- aus dem Konto 3718, Spiel- und Sportanlagen,

sowie jährliche Tilgungsquoten von Fr. 140'000.-- ab 1980

zu amortisieren.

Wil, 31. Oktober 1979

Namens des Gemeinderates

Stadtammann: Stadtschreiber:

Hans Wechsler Hans Huber